

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Keils Oels.



Verlag von K. Neumann, Neudamm, a. M. & Co.

Verlag von K. Neumann, Neudamm, a. M. & Co.

**SIBYLLENORT.**

# SIBYLLENORT.

PROVINZ SCHLESLEN. — ERGIEHUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS ÖLS.

Sibyllenort, dem regierenden Herzog Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg gehörig, liegt in Schlesien, in dem Fürstenthum Oels, zwei Meilen nördlich von Breslau.

In frühester Zeit hiesie die Ortschaft Kaskowitz, und lag eine kurze Strecke weiter nördwestlich, an einer Stelle, die noch jetzt als die „Schlösschen“ kennlich ist, wurde aber, wahrscheinlich in den Hussitenkriegen, durch welche in des Jahres 1428 bis 1432 die Gegenden von Trebnitz und Oels arg verwüstet worden sind, völlig zerstört.

An der jetzigen Stelle wieder ganz neu aufgeführt, erhielt durch den Ort den Namen Neudorf.

Zu welcher Zeit das Gut in den Besitz der Herzöge von Oels gelangte, ist nicht bekannt, scheinlich nicht, ob dies schon unter den Herzögen Piastisch-Glogau'schen (1309 bis 1429), Pölsberg-Münsterbergischen (1429 bis 1647) oder erst Württemberg-Teck'schen Stammes (1648 bis 1792) der Fall gewesen ist.

Nachdem der Marstamm der Piastischen Herzöge von Glogau-Oels mit Conrad VIII. im Jahre 1429, der der Pölsberg'schen Herzöge von Münsterberg-Oels — von denen Herzog Carl II. von 1567 bis 1617 einmal hervortrat — mit dem Herzoge Carl Friedrich 1647 erloschen war, gelangte das Fürstenthum Oels durch Bekehrung von 30sten Juli 1648 an dessen Tochter, Herzogin Elisabeth Maria zu Münsterberg-Oels und deren Gemahl, Herzog Sylvius Minard zu Münsterberg-Teck, einen ausgezeichneten Regenten, welcher jedoch schon im 42sten Lebensjahre (1665) verstarb.

Dessen zweier Söhne, Herzog Christian Ulrich I. erbt zuerst nur das Beratzschische, nach dem 1697 erfolgten Tode seines älteren Bruders, des Herzogs Sylvius Friedrich aber auch noch das Oels'sche Wittthum.

Derselbe war, in der zweiten seiner vier Ehen, seit dem 7ten November 1693 mit der Herzogin Sibylla Maria, Prinzessin zu Sachsen-Merseburg verheiratet, welche am 19. October 1693 in Bernstadt verstarb ist.

Dieser Herzog Christian Ulrich I. hat das Schloss, welches noch jetzt — allerdings in sehr veränderter äusserer und innerer Form — den wichtigsten Theil des jetzigen Schlosses bildet, in dieser Zeit ganz neu erbaut, und zu Ehren seiner zweiten Gemahlin Sibylla dem Schlosse und Guts des Namens Sibyllenort beigelegt.

Der letzte Herzog des Württemberg-Öels'schen Stammes, Carl Christian Eckmann (1744 bis 1792) hinterliess nur eine Tochter, die Prinzessin Friederike Sophie Charlotte Auguste, vermählt an den Prinzen Friedrich August

von Braunschweig-Lüneburg, Schwesternsohn des Königs Friedrich des Grossen.

Auf Grund der schon am 20ten December 1764 ihm ertheilten Eventual-Belehrung gelangte dieser Herzog Friedrich August zu Braunschweig, nach dem Ableben seines Schwiegervaters 1792 in den Besitz des Fürstenthums Oels und von Sibyllenort.

Dieser gütig sehr begabte Fürst liess an der Vorderfront des ursprünglichen Schlosses zwei runde Thürme mit Kuppeln stifteln, welche die Grundlagen der beiden, allerdings wesentlich umgestalteten Thürme bilden, — und zu beiden Seiten des Vorderfronts je zwei lange Gebäude von Bindwerk errichten, worin Logirzimmer, Kastellwohnung, Theater, Marstall, Wagenschuppen und Caffehaus eingerichtet waren. Diese vier Gebäude wurden in neuester Zeit bei Gelegenheit der gänzlichen Umgestaltung des Schlosses völlig abgebrochen.

Nach dem im Jahre 1805 erfolgten Ableben des Herzog Friedrich August trat dessen Neffe, der Herzog Friedrich Wilhelm an Braunschweig-Lüneburg, auf Grund der schon am 25ten Mai 1795 ihm ertheilten Eventual-Belehrung, in den Besitz des Fürstenthums Oels und im Jahre 1806 sich in den des Herzogthums Braunschweig.

Diesem hervorragenden Herzoge wurde der Besitz des Fürstenthums durch die bald darauf ausbrechenden Kriegsergebnisse eben so sehr erschwert als verkleinert. Dennoch trat derselbe von Oels aus ebenso kühn als geschickt die Einwirkungen seines drückenden Zuges von 1809.

Nachdem der Herzog Friedrich Wilhelm am 16ten Juni 1815 bei Quarnebus der feindlichen Heeresmacht erlitten hatte, gelangten dessen beide Söhne, die Herzöge Carl und Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg in den gemeinschaftlichen Besitz unter Verwandtschaft.

Durch Resce von 18ten Januar 1824 wurde dem Herzog Wilhelm das Allein-Eigenthum des Fürstenthums Oels überwiesen, und zugleich ein — an das Thron-Lohn Oels sich anknüpfendes — Familien-Fideicommissum errichtet, zu welchem Letzteren auch Sibyllenort gehörte.

Herzog Wilhelm, welchem das gesammte Fürstenthum die wesentlichsten und kostbarsten Verbesserungen in jeder Richtung zu verdanken hat, gewann sehr bald besondere Vorliebe für Sibyllenort, welche seit einer Reihe von Jahren die grossartigsten Bauten und Umgestaltungen des Schlosses und der Umgebungen zu Folge gelobt hat.

Bereits im Jahre 1801 ist mit Umgestaltung des Parkes,

welcher ursprünglich in französischem Geschmack angelegt war, in einen englischen Park in der nächsten Nähe des Schlosses begangen, und gleichzeitig neue Gewächshäuser aufgeführt.

Die Parkanlagen wurden in den darauf folgenden Jahren immer mehr ausgedehnt und grosse Wasserbauten und Kanäle angelegt, so dass die jetzigen Parkanlagen einen Flächeninhalt von pft. 15000 Morgen umfassen. Diese ganze Fläche wurde mit einem Waldreize umgeben, der Park mit Hochweid besetzt, und an dem Eingänge zum Park vier Ther- oder Wänterbäuser erbaut.

Ein besonders abgechiedener Theil des Parkes wurde zu einer Fasanerie eingerichtet, und sowohl hierzu die nöthigen Gebäude, als auch ein Fasanweidener-Etablissement aufgeführt.

Im Jahre 1832 wurde, da die vorhandenen Räume des Schlosses nicht mehr genügt, ein Anbau an der linken Seite des Schlosses, welcher Kastell-Wohnung, Küche, Conditorien mit Nebenräumen und in der oberen Etage Logirzimmer enthält, begonnen, und im folgenden Jahre sowohl dieser Anbau vollendet, als auch gleichzeitig das Aeusseres des alten Schlosses in der jetzigen Form umgeben.

Nachdem hierauf beschlossene war, die vier alten Einfriedigungsgebäude in der Nähe des Schlosses nach und nach zu entfernen, so wurde auch in demselben Jahre mit dem Bau eines linken Flügelgebäudes — ein Theater mit den erforderlichen Nebenräumen enthaltend — begonnen und im nächsten Jahre vollständig beendet. In dem Jahre 1854 und 1855 wurde alsdann an die rechte Seite des Schlosses ein Anbau, welcher Bibliothek und Bildergallerie enthält, aufgeführt. Als dieser vollendet war, wurde der Neubau des rechten Flügel des Schlosses (1856 bis 1857) — verschiedene Dienstwohnungen und Logirzimmer enthaltend — in Angriff genommen.

Endlich in den Jahren 1826 und 1827 wurden neben und in Ansehung mit dem rechten Flügel des Schlosses der Marstall, Reithaus, Wagenschuppen und die erforderlichen Wohnungen für die Stallbedienten ausgeführt.

Ein vollständiger Plan zu sinnlichen Bauten ist ursprünglich nicht entworfen, vielmehr nur zum äusseren Umfange des Schlosses. Zu den übrigen An- und Flügelgebäuden, die nach und nach auszuführen befohlen wurden, sind die Entwürfe gleichfalls nach und nach entstanden, und haben stets mit dem Vorhandensein in Zusammenhang gebracht werden müssen, wodurch die ganz unregelmässige Form des Schlosses mit Nebengebäuden entstanden ist.